

Universität zu Köln  
Forschungsinstitut für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen  
Hauptseminar: Deutschland in der internationalen Politik  
WS 08/09  
Dozenten: Prof. Dr. Thomas Jäger; M.A. Rasmus Beckmann  
Referentin: Katharina Gröne  
Datum: 11.11.08

## Die internationalen Rahmenbedingungen deutscher Außenpolitik

Politik wird definiert als die

„autoritative und über den Modus der Macht erfolgende Verteilung von Werten in den Sachbereichen Sicherheit, Wohlfahrt und Herrschaft“ (Czempiel)

Außenpolitik wird definiert als die

„die inhaltliche Ausformung und organisatorische Steuerung der Beziehungen einer staatlich verfassten Gesellschaft zu ihrer **Umwelt**. Sie basiert auf denjenigen gesellschaftlichen Werten und Interessen, die im Innern als allgemeinverbindliche Werte und Interessen auf Zeit durchgesetzt wurden, wobei diese **Prozesse auch durch Akteure und Entwicklungen in der internationalen Umwelt beeinflusst sein können**“  
(Jäger/Beckmann)

1. Grundannahme:

- **Anarchie** als Tiefenstruktur des IS

Folgen der Anarchie:

- Staaten sind die zentralen Akteure im internationalen System und müssen selbst Sorge für ihre Sicherheit tragen. Es ist ein Selbsthilfesystem.
- Sie versuchen ihre Position relativ zu den Positionen der anderen Staaten zu verteidigen
- Prämisse: größtmöglicher Autonomie

## 2. Grundannahme:

- **Polarität**

### Folgen von Polarität:

- Vormachtstellung ist nötig zur Gestaltung der ordnungspolitischen Struktur des IS und zur Beteiligung an der Herstellung und Ausgestaltung internationaler Normen; denn dadurch wird die Verteilung der eigenen Werte und Interessen möglich
- Die tatsächliche Polarität entscheidet demnach über das Ausmaß des Handlungsspielraumes der einzelnen Staaten

### **Institutionen:**

- Das IS ist trotz der Anarchie kein normenfreier Raum
- Institutionen schaffen Transparenz, erleichtern Kontrolle und definieren Sanktionsmechanismen

aber:

- Internationale Institutionen sind ein Spiegel realer Machtverhältnisse
- Sie stellen solange eine Restriktion dar, wie die anderen beteiligten Staaten in der Lage sind sie auch aufrecht zu erhalten

### **Gegenmachtbildung:**

- Staaten haben, wenn sie sich einem dominanten Staat gegenübersehen, zwei Möglichkeiten:
  1. Balancing
  2. Bandwagoning
- Überlegungen zu den beiden Handlungsoptionen stellen Restriktionen dar, die aus der globalen Ordnungskonstellation und/oder aus einer regionalen BoP resultieren

## Internationales Recht:

- Macht wird nicht durch Macht begrenzt, sondern viel effektiver durch Recht
  - Außenpolitische Handlungen müssen in der internationalen Umwelt auf Akzeptanz stoßen
  - Je größer diese ist, d.h. je mehr sie den jeweils eigenen Normen und Interessen entsprechen, desto größer ist auch ihre Akzeptanz und somit die soft power des handelnden Staates
- Die Akzeptanz durch die internationale Umwelt stellt eine Restriktion für außenpolitisches Handeln dar

## Die GIT-Prozesse:

1. Transnationalisierung meint eigenständige und stabile Beziehungen gesellschaftlicher (also nicht-staatlicher) Akteure über nationalstaatliche Grenzen hinweg
2. Globalisierung wird als Prozess verstanden in der menschliches Handeln eine zeitliche und räumliche Komprimierung gegen Null erfährt
3. Internationalisierung gilt als Prozess, in dem Staaten versuchen, ihre Handlungsfähigkeit in dem veränderten Umfeld zu reproduzieren und die Kosten internationaler Transaktionen zu senken, die sich aus dem Verlust der gate-keeper Position ergeben

Fazit:

Außenpolitische Handlungen sind Rahmenbedingungen ausgesetzt, die sich sowohl aus der Tiefenstruktur des IS, den ordnungspolitischen Strukturen desselben, als auch aus den Auswirkungen der GIT-Prozesse ergeben

Literatur:

Clausewitz, Carl von, *Vom Kriege*, Hamburg 2008 (erstes und achttes Buch)

Jäger, Thomas; Beckmann, Rasmus, *Die internationalen Rahmenbedingungen deutscher Außenpolitik*, in: Jäger, Thomas; Höse, Alexander; Oppermann, Kai (Hrsg.), *Deutsche Außenpolitik, Sicherheit, Wohlfahrt, Institutionen und Normen*, Wiesbaden 2007